

## Auf dem Feuerdrachen ins Land des Eises

*ABENTEUER - Vier Wetzlarer wollen mit einem Feuerwehrauto für den guten Zweck ans Nordkap fahren*

*Es ist ein Urlaub, ein Abenteuer, eine Spendentour und ein Beweis der Freundschaft: Im Sommer fahren Jonas, Malte, Christian und Philipp mit einem Auto, das jahrzehntelang als Lebensretter diente, zum nördlichen Ende des Kontinents.*

*Von Malte Glotz*



*„Sons of Muspell“ nennen sich (v.l.) Malte Speth, Jonas Kurtscheid, Christian Teichner und Philipp Tzekas. (Foto: Glotz)*

„Wenn zwei sich streiten, dann freut sich der Dritte“ – dieser allzu bekannte Ausspruch gilt viel zu selten. Meist freut sich keiner. Das ist in dieser Geschichte anders. Auch wenn sich hier vier stritten. Sie stritten um einen alten Mercedes 408, Baujahr 1974, mit Metz-Aufbau. Ein Feuerwehrauto, wie es klassischer nicht mehr geht. Jahrzehntlang war es in St. Wendel gefahren, nördliches Saarland. Nun war der Wagen ausgemustert. Historisch erhalten oder zum Wohnmobil ausbauen? Eine Entscheidung ist nie gefallen – ein Verkauf galt dem Erhalt der Freundschaft der streitenden vier.

Und so schlugen vier andere Freunde zu, die ganz genau wissen, was sie mit dem betagten Lebensretter anstellen wollen. Das eigene Leben genießen. Das Leben anderer ein klein wenig verbessern. Jonas Kurtscheid, Malte Speth, Christian Teichner und Philipp Tzekas wollen im Sommer ans Nordkap reisen, in dem Bus und mit einem möglichst prall gefüllten Spendenkonto, dessen Inhalt nach der Rallye „Baltic Sea Circle“ wieder zurück in die Region fließt.



„Wir haben das kurz vor Weihnachten eigentlich ganz spontan entschlossen“, sagt Christian. Philipp hatte im sozialen Netzwerk Facebook einen Artikel über den „Baltic Sea Circle“ gesehen. Schnell war man sich einig, das sei doch eine ebenso coole wie sinnvolle Sache. Und dann war da dieses Auto. „Dass wir da nicht mit so einem normalen Wagen wie die anderen mitmachen wollen, das war von Anfang an klar“, sagt Philipp. Also schlugen sie zu. Bei „Grisu“, wie die vier Endzwanziger den Wagen nennen. „Grisu“, wie der kleine Zeichentrick-Drache, der Feuerwehrmann werden will.

*Ziemlich angegilbt war „Grisu“ direkt nach dem Kauf. (Foto: Glotz)*

## Die vier Abenteurer sammeln Geld für wohltätige Projekte aus Wetzlar und Leun

Einige Bedingungen müssen die Rallye-Fahrer für ihre Nordkap-Fahrt erfüllen. Darunter: Das Fahrzeug darf nicht teurer als 2000 Euro sein. Und es muss ein Oldtimer sein. Beides erfüllt „Grisu“ – „er bekommt auf jeden Fall ein H-Kennzeichen“, sagt Christian. 1900 Euro hat der Trumm als Rohdiamant gekostet. Ein Mehrfaches müssen die Abenteurer noch reinstecken. Das wiederum erhöht Startgeld und Spendensumme, die sie bis zum Start im Juni für den guten Zweck nachweisen müssen.

Doch da sind sie durchaus frohen Mutes. „Uns gefällt, dass wir aus dem unvernünftigen Vergnügen ein vernünftiges machen“, sagt Philipp. Sie sammeln Geld für die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche des Projekts „Charly & Lotte“ sowie für die „Himalayan Care Foundation“ aus Leun, die in Nepal Schulen baut. Noch liegen sie nur im mittleren dreistelligen Bereich. Doch noch haben sie ja mit dem Sammeln noch gar nicht richtig begonnen. Denn bislang galt ihr Augenmerk vor allem dem Auto „Grisu“.

„Wir haben hier schon bei Regen und Schnee und bei Frost gearbeitet“, sagt Jonas. Anekdote von Malte: „Bei Minusgraden haben wir den Wagen neu lackiert. Einer hat gesprüht und die anderen haben die eiskalten Dosen unter den Achseln angewärmt.“ Denn frische Farbe musste auf nicht minder frisches Blech – durchgerostet war das Feuerwehrauto beim Kauf: die Radkästen, die Trittleisten unter den Türen. „Das Heck haben wir komplett neu gemacht“, erklärt KFZ-Meister Christian.



*Jeder hilft, wo er kann: Malte putzt die Scheiben des Mercedes...*



*... während Christian sich am erstaunlich kleinen Motor zu schaffen macht. (Fotos: Glotz)*

Und auch unter dem Fahrzeug musste fast alles neu gemacht werden. Jetzt ist „Grisu“ rot und bereit für den Innenausbau. Der hat es in sich: Vier Männer brauchen Platz für 16 gemeinsame Tage – und Nächte. „Wenn es danach immer noch klappt zwischen uns, dann wissen wir, dass die Freundschaft hält“, sagt Philipp und lacht.

Dabei haben sie es in ihrem künftigen Camper luxuriös großräumig. Rund 6,5 Quadratmeter Platz haben die vier Bastler im Inneren, nur für Küche und Betten. Die sollen zumindest zum Teil variabel sei, um auch einen gemütlichen Abend zu ermöglichen. Zu kalt sollte es im Juni im Freien allerdings nicht werden: Die Rollläden, hinter denen über Jahre die lebensrettende Ausrüstung der Brandschützer ihres Einsatzes harrte, wollen die Wetzlarer genau so belassen. Sie können das Heck ihres „Grisu“ also beinahe in eine Freiluft-Lounge verwandeln. Gedämmt ist dort im Gegenzug natürlich nichts.

### **Mit weniger als 100 Kilometer in der Stunde geht es 7500 Kilometer rund um die Ostsee**

Auf dem Auto gab und gibt es sogar eine Terrasse. Für Rettungseinsätze war die unerlässlich, zum Löschen, zum Ausleuchten etwa. Die Jungs wollen dort die Ersatzreifen lagern, einen großen Wassertank – und eben tatsächlich eine Terrasse behalten, um Abends, an der Ostsee, einen Drink mit spektakulärer Aussicht genießen zu können. Denn um das Binnenmeer geht es einmal herum.

Start ist am 26. Mai am Fischmarkt in Hamburg. „Unser Plan ist es, zur Sommersonnenwende am Nordkap zu sein“, sagt Philipp. Über Dänemark und Schweden geht es ans norwegische Kap. Und am eigentlichen „Ziel“ angekommen, beginnt der größere Teil der Tour erst: Über Russland, das Baltikum und Polen fahren sie zurück nach Hamburg, wo sie am 1. Juli wieder ankommen wollen.

„Die Voraussetzung ist: keine Autobahn, kein Navi“, sagt Christian. Mit 80 bis 100 Sachen dürfen sie im Schnitt reisen. „Es wird aber auch mal nur mit 60 vorwärts gehen“, sagt der KFZ-Meister, der derzeit noch als Einziger den Laster fahren darf. Der muss noch abgelastet werden, damit jeder hinter das Steuer darf. Nur eine von vielen Aufgaben, die noch zu erledigen sind.

Die Wichtigste wohl: das Vermarkten. „Grisu“ soll ein Hingucker werden. Feuerwehr-Auto im Rallye-Look. Beklebt mit Bannern und Logos von Firmen aus der Region. Wetzlar am Nordkap – als spektakulärstes aller gut 250 Teams.

Wetzlarer Neue Zeitung, 4. März 2018, Seite 11

### **Baltic Sea Circle**

Der „Baltic Sea Circle“ gilt als die nördlichste Rallye der Welt. Auf insgesamt 7500 Kilometern geht es einmal rund um die Ostsee – ohne Autobahn, ohne GPS. Dabei ist zwar schon ein GPS-Gerät an Bord – Freunde und Verwandte, aber auch die Rennleitung können damit die Route der Teams kontrollieren.

Los geht es stets am Hamburger Fischmarkt, Ziel ist nach 16 Tagen ebenda. Während der Tour gibt es zwei große Partys, eine davon am Nordkap.

Die Teams müssen jeweils mindestens 750 Euro für einen guten Zweck sammeln. Für jedes weitere Teammitglied, jeden Luxus am Wagen – der mindestens 20 Jahre alt sein muss – steigt die Summe.

Infos zum Rennen und dem Wetzlarer Team gibt es auf [www.sonsofmuspell.de](http://www.sonsofmuspell.de) und auf [www.superlative-adventure.com](http://www.superlative-adventure.com) im Internet.(red)

Wetzlarer Neue Zeitung, 4. März 2018, Seite 11